

Stichpunktartige Zusammenfassung

1. Teil S. 3 - 11

Die Sorgen der türkischen Eltern bezüglich der Schulkarriere ihrer Kinder. Das Bildungssystem kann nicht alle Aufgaben übernehmen. Die Förderung im Kleinkindalter ist für die Schulkarriere massgeblich. Die Grundlagen werden von den Eltern gelegt.

Das Lebensumfeld des Kindes: Liebe, Lob, Anerkennung, Belohnung, übermässiger Schutz / Vertrauen, Zuverlässigkeit / Dauerhaftigkeit, sich wiederholende positive Eindrücke, Eigenerfahrungen / Erziehung zur Gehorsam / Dauer, Intensität und Qualität der Zeit für das Kind / Kind als eigenständige Persönlichkeit, Respekt vor dem Kind / Gewalt und Strenge / Vernünftige, gemeinsam aufgestellte Regeln als Orientierungshilfe und Schutz / Konsens zwischen den Eltern, Gewinn für jede Partei, Ausnahmen müssen möglich sein, keine entwürdigenden Sanktionen / Konsequenz in der Alltagsroutine wie Zähneputzen, Aufräumen der Spielsachen etc. zur Förderung eines Bewusstseins für Regeln / Kinder brauchen einen eigenen Raum / eine eigene Ecke, kindgerechte Wohnungsgestaltung / Kinder lernen durch ihre Sinnesorgane, Versuche, spielerisch, von Vorbildern wie Eltern, Geschwistern / Fernsehen ab wann und wie? / Je nach Alter Mädchen und Jungen an allen häuslichen Tätigkeiten beteiligen, auf ihre Fragen eingehen, in der Sprache, die man am besten beherrscht kommunizieren, fehlendes Wissen nachholen und bezüglich lernen lernen als Vorbild fungieren / Bei schlechten Deutschkenntnissen als Eltern Kurse besuchen, sich bemühen und als Vorbild positive Signale senden / Grundausrüstung dem Kind zur Verfügung stellen, pädagogisch wertvolle, aktivierende Spiele und Spielzeuge vorziehen, Restmaterialien und Flohmärkte nutzen / Bedeutung der Rollenspiele, Regeln spielerisch üben / Märchen, Bilderbücher vorlesen, kommentieren, sprechen, zuhören / Kinder erziehen ist keine leichte Aufgabe.

Alles zu seiner Zeit: Man lernt das ganze Leben, aber bestimmte Entwicklungen macht man zu bestimmten Zeiten.

Förderung zur richtigen Zeit: Zwar ist der Rahmen des Entwicklungspotentials der Fähigkeiten genetisch bedingt, jedoch hängt die Entwicklung davon ab, welche Anregungen, wann, wie, mit welcher Intensität und unter welchen Rahmenbedingungen gegeben werden. Entwicklungschancen sind in bestimmten Perioden des menschlichen Lebens am grössten und diese Perioden sind nicht sehr lang.

Was benutzt wird, verrostet nicht: Der Vernetzungsgrad des menschlichen Gehirns, die Herstellung der Verbindungen hängt von klaren Anreizen und Anregungen ab, die man im Kleinkindalter unter emotional stimmigen Bedingungen von vertrauenswürdigen Personen wiederholt bekommt. / Fernsehen z.B. kann sich negativ auswirken. Für die Nachhaltigkeit der Entwicklung ist wichtig, dass das Kind durch eigene Versuche lernt. / Nur die Bereiche des neuronalen Netzes bleiben in Takt, die oft genug verwendet werden. Für jedes Kind zeitlich unterschiedlich, bleiben die Entwicklungsfenster für eine gewisse Zeit offen. Die intensivsten Lernphasen sind nicht sehr lang. / Während Kinder bis zu einem gewissen Alter z.B. zwei und mehr Sprachen quasi spielerisch lernen können, muss man ab einem bestimmten Alter pauken und die üblichen – nicht einfachen - Lernmethoden anwenden. / Ein Teil der wichtigsten Entwicklungsphasen werden in den ersten 3-4 Jahren des kindlichen Lebens abgeschlossen. Die Eltern müssen durch genaues Hinsehen feststellen, nach welcher Förderung ihr Kind durch sein Verhalten und seine Beschäftigung verlangt. / Sprachförderung hat eine besondere Stellung bzgl. der kognitiven Entwicklung, da die Sprachentwicklung mit den Denkprozessen stark zusammenhängt und in Wechselwirkung steht. Klare Kommunikation, Kommentare, Erklärung der Zusammenhänge ist von grosser Bedeutung. Das Vorlesen von Bilderbüchern und die Herstellung einer Nähe zur Schriftsprache noch im Kleinkindalter ist hinsichtlich der Entwicklung des Leseverständnisses, bzw. des Schulerfolgs enorm wichtig. Das Niveau des Leseverständnisses beeinflusst die Leistungen in Mathematik und Naturwissenschaften. / Freudvolles Vorlesen und lebhafter Dialog fördern das Leseverständnis. Es ist aber kontraproduktiv, kleinen Kindern vor der Schule durch Unterricht oder quasi Unterricht Lesen und Schreiben beibringen zu wollen. Wichtig ist, zu erreichen, dass das Kind den Eltern keine Ruhe gibt und sagt: *“Papa, Mama, ... lest mir Bücher vor!”*

Kontakte mit Kindergärten und Schulen / Beratungsstellen: Nicht genug Deutsch zu können, ist kein Hinderungsgrund. Kontakte auch ohne aktuellen Anlass intensivieren, pflegen. Die Entwicklung des Kindes nicht den Gang der Dinge / ausschliesslich den Einrichtungen überlassen. Sich informieren, nötigenfalls Hilfe suchen. Väter sollten sich auch intensiv und persönlich um diese Kontakte kümmern. Ein liebevoller, interessierter Vater macht einen guten Eindruck.

2. Teil, S. 14 - 23, Überschriften

- **Förderung von Geburt an**
- **die Grundlagen des Schulerfolgs werden im Kleinkindalter gelegt**
- **die Nähe zur Schriftsprache spielt neben vielen weiteren Faktoren eine grosse Rolle bei der Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten**
- **die Bezugspersonen und die Nähe zur Schriftsprache**
- **ein Kind wird nicht von alleine groß, die Ressourcen, die für seine Entwicklung zur Verfügung stehen sind wichtig, vor allem die produktive und sinnvolle Zeit, die wir für die Kinder nehmen.**